

Die Revision der ungarischen Getreidehöchstpreise.

Die ganze Wirkungslosigkeit der am 7. d. in Budapest erlassenen Rundmachung des ungarischen Handelsministers über die neu festgestellten Getreidemaximalpreise ist noch am selben Tage in Budapest und gestern ebenso hier zutage getreten. In Budapest wurde am 7. d. nur ein Waggon Neumais gehandelt. Ganz so leblos blieb das Geschäft gestern in Wien. Auch da wurde nur Neumais, und zwar bloß einige Waggon umgesetzt.

Daß diese sogenannte Revision der Getreidehöchstpreise Ungarns so bedeutungslos geblieben ist, beruht auf der Geringfügigkeit der Preisänderungen, die sie gebracht hat. Eine Geringfügigkeit, die freilich nur dort ausreicht, wo der Getreideversorgung Oesterreichs vielleicht noch neuer Schaden bereitet werden kann. Uebereinstimmend damit hat diese Revision in Enttäuschung aller an sie geknüpften Erwartungen gerade in den für die Versorgung Oesterreichs erfahrungsgemäß wichtigen Gebieten sogar noch Erhöhungen der bisherigen Preissätze gebracht, also eine Verstärkung der Hemmnisse, die sich der Getreidelieferung Ungarns nach Oesterreich schon bisher in den Weg gestellt haben. Denn es ist klar, daß mit dieser weiteren Verringerung der Differenz zwischen den ungarischen und unseren Getreidehöchstpreisen

die Schwierigkeit der Getreideabgabe nach Oesterreich eben noch mehr vergrößert werden muß.

Nicht bloß in Oesterreich, auch in Ungarn ist man überzeugt, daß diese „Revision“ der Getreidehöchstpreise nicht das Letzte Wort in dieser Aktion bilden kann und daß, wenn die Festsetzung der Getreidehöchstpreise dauernd unwirksam bleiben sollte, nach anderen Mitteln für die klaglose Befriedigung des Brotfurchtbedarfes der Bevölkerung zu greifen sein wird. Vielleicht wird das Beispiel Deutschlands, dessen Kriegswirtschaftspolitik ja schon in so vielen anderen Fällen in Oesterreich und Ungarn beachtet worden ist, auch in dieser Frage gewürdigt werden. In Deutschland hat man bereits eine Kriegsgetreide-Gesellschaft errichtet und ihr das Recht der Beschlagnahme von Getreide zugesprochen. Wir erwähnen hier auch Italiens, wo man vor kurzem die Bildung von Getreidehandels-Konsortien für die einzelnen Provinzen verfügt hat, in denen die Handelskammern, ferner die Provinzial- und Gemeindeverwaltungen vertreten sind. Den von diesen Konsortien eingesetzten Kommissionen fällt der Ankauf von Getreide und Mehl sowie dessen Weitergabe zu den Selbstkosten zu. So hat also auch Italien sich zur öffentlichen Organisation der Getreideversorgung des Landes auf Kriegsdauer bestimmt gefühlt. Und ebenso ist die Schweiz vorgegangen; dort ist das eidgenössische Getreideversorgungsbureau vor kurzem ins Leben getreten.

Eine Rundgebung des Permanenzkomitees für Industrie, Gewerbe und Handel.

Das Permanenzkomitee für Industrie, Gewerbe und Handel hat in seiner Sitzung, welche am 8. Jänner d. J. in den Räumen der Handels- und Gewerbestadt stattfand, die Wirkungen, welche die Ersetzung der Höchstpreise für die Approvisionierung der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder und insbesondere des Landes Niederösterreich und der Reichshauptstadt gezeitigt hat, eingehend besprochen. Allgemein wurde die Veranlagung der Höchstpreise als vollständig verfehlt bezeichnet, da gerade Niederösterreich und Wien, welches in dem Bezug von Brotgetreide auf die übrigen Kronländer und insbesondere auf Ungarn angewiesen ist, die niedrigsten Höchstpreise gerade für den Hauptartikel, Weizen, zugewiesen erhielt. Der Höchstpreis für Weizen ist in Niederösterreich um 50 Heller niedriger gehalten als in Budapest, um 1 Krone niedriger als in Mähren und um 1 Krone 50 Heller niedriger als in Böhmen. Diese Spannung vergrößert sich noch zu Ungunsten Niederösterreichs beim Weizenmehl. Der Handel, der für den Getreide- und Mehlbezug Niederösterreichs und Wiens insbesondere aus den Ländern der ungarischen Krone absolut notwendig ist, ist dadurch ausgeschaltet, daß er selbst an andere Händler und auch an Erzeuger (Bäcker und Müller) in Niederösterreich nur zu niederösterreichischen Maximalpreisen Getreide und Mehl abgeben kann, daher die Differenz der Höchstpreise, die Fracht- und anderen

Regiespesen aus eigenem tragen müßte. Es ist daher vollkommen begreiflich, daß seit der Höchstpreisverordnung kein Brotgetreide und kein Mehl mehr nach Niederösterreich gelangt. Die halb und halb in Aussicht gestellte Ermäßigung der Höchstpreise in Ungarn, die dem Uebelstande hätte abhelfen sollen, ist auf eine gänzlich unzulängliche Ermäßigung des Höchstpreises für Roggen um 70 Heller zusammengeschmolzen, während der Weizenpreis nach wie vor in Budapest höher ist wie in Wien. Es ist eine Tatsache, daß heute eine ganze Reihe von Bäckereien aus Mehlmangel ihren Betrieb einstellen mußten, daß in vielen Verschleißstellen kein Mehl mehr zu erhalten und daß die Bevölkerung bereits in bedeutendem Maße beunruhigt ist. Erklärungen der Regierung, wie sie in den Blättern vom 6. Jänner erschienen sind, und welche nachweisen wollen, daß die Mehlvorräte in Wien sich in der letzten Zeit sogar vermehrt haben, werden allein nicht in der Lage sein, eine Beruhigung hervorzurufen, wenn die Bevölkerung tatsächlich kein Mehl und kein Brot mehr erhält, weil es von der anderen Reichshälfte nicht geliefert wird. Von den verschiedenen Rednern wurde es als Pflicht des Permanenzkomitees bezeichnet, die Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß derartige am grünen Tische ohne Zuziehung eines sachverständigen Beirates oder gegen dessen Votum verfertigte Verordnungen nur erhöhte Schwierigkeiten heraufbeschwören können. Einerseits ist die Verordnung geeignet, statt der Bevölkerung Nahrungsmittel zuzuführen, diese noch künstlich fernzuhalten, andererseits wird die Bevölkerung durch den Hinweis auf angeblich genügende Vorräte nicht zu der notwendigen Sparsamkeit angeleitet.

Bei den Beratungen des Permanenzkomitees wurde auch angeregt, den Ankauf und die Verteilung der vorhandenen Vorräte unter Einflussnahme der Regierung zu konzentrieren und in zweckmäßiger Weise durchzuführen. Zum Zwecke entschiedener Stellungnahme zu den Maßnahmen der Regierung sowie zur Vorberatung geeigneter Anträge wählte das Permanenzkomitee aus seiner Mitte einen Approvisionierungsausschuß, der seine Beratungen noch am heutigen Tage begann. Diesem Ausschuss gehören an die Herren Abgeordneten Friedmann, Pantz und Spitzer und die Kammerräte kaiserlicher Weis, Pabst und Weissenberger.

Der Eindruck in Ungarn.

Budapest, 8. Jänner. (Tel. d. „Fremdenblatt“.) Die gestrige amtliche Liste der Maximalpreise hat wieder eine Korrektur erfahren. Der Höchstpreis für Roggen ab Budapest beträgt nicht 16 Kronen, sondern 16'35 Kronen per 50 Kilogramm auf Basis 70 Kilogramm Qualität, so daß die Aufzählungen bis 73 Kilogramm natürlich auch weiter in Kraft bleiben. Ein Verkehr war übrigens auch heute nicht zu verzeichnen, da die umgesetzten zwei Waggon Gerste und drei

Waggon Neumais als Verkehr kaum bezeichnet werden können. Weizen und Roggen fehlen seit geraumer Zeit gänzlich. Es wird sich nun zeigen, ob die revidierten und teilweise erhöhten Höchstpreise doch etwas Angebot mit sich bringen werden, da doch sonst das Recht der Regierung, die Güter zur Herausgabe der Bestände zu zwingen, zur Geltung kommen muß. Alsesamen, Rottke und Luzerne haben sich in Wirkung des erfolgten Ausfuhrverbotes stark verflaut. Neumais wäre entsprechend angeboten gewesen, doch hinderte das milde Regenwetter sowie Transport Schwierigkeiten das Geschäft. Diese Umstände verursachten auch, daß sich zwischen hier gesund eingelangter und Lieferungsware ein starker Preisunterschied entwickelte. Hier befindlicher gesunder Neumais erreichte 10'25 Kronen Parität Budapest, auf Lieferung würde er 9'80 Kronen Kassia notieren.

Budapest, 8. Jänner. Das Amtsblatt stellt in seiner heutigen Nummer einen Irrtum richtig, der sich in der gestern veröffentlichten Tabelle über die Getreidemaximalpreise eingeschlichen hat. Der Preis des Roggens in Budapest und Upeß war dort infolge eines Druckfehlers mit 32 Kronen angegeben; in Wahrheit beträgt er an beiden Orten per Meterzentner 32 Kronen 70 Heller. (Die sogenannte Revision hat also auch in diesem Falle keine Änderung gebracht.)